

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 9. Neuenbürg, Mittwoch den 30. Januar 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amthliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Philipp Friedrich Menschler, Hübners in Calmbach, am Montag den 4. März 1850, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Johann Christof Bürkle, Webers in Eyachthal, am Dienstag den 5. März 1850, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Dobel.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 24. Januar 1850.
R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Conferenz-Sache.

Herrenalb.

Die nächste Conferenz wird am 27. Februar d. J. in Neuenbürg gehalten werden. Statt eines Auffazthema's sollen diesmal mündliche Besprechungen über verschiedene Gegenstände der Wissenschaft und Praxis, über äußere Stellung und amtliches Leben der Lehrer stattfinden. Die Einzelnen können in dieser Beziehung in der Versammlung Anfragen stellen, Wünsche vortragen, Zweifel sich lösen lassen und dergl.

Um jedoch bei der Verhandlung einen geordneten Gang einhalten zu können, so werden die Herren Lehrer ersucht, die Gegenstände, welche sie zur öffentlichen Discussion zu bringen beabsichtigen, dem Unterzeichneten 8 Tage vor der Conferenz schriftlich und in Kürze mittheilen zu wollen.

Den 25. Januar 1850.

Conferenzdirektor, Pfr. Blum.

Schömb erg.

Liegenschafts-Verkauf.

Zufolge Auftrags Königl. Oberamtsgerichts kommt die sämmtliche untenbeschriebene Liegenschaft der in Gant gerathenen Frei'schen Eheleute am

Montag den 25. Februar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt zur Versteigerung.

Kaufslustige werden hiemit eingeladen, sich zu gedachter Zeit hier einzufinden.

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,

eine Wagen- und Holzhütte,
eine Scheuer mit angebauter Strehhütte,

Baum- und Grasgarten:

1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. $4\frac{3}{4}$ Rthn., weniger aber
1 Brtl. $7\frac{3}{4}$ Rthn. beim Haus,
die Hälfte an 1 Mrg. $1\frac{1}{2}$ Brtl. 7 Rthn.
beim sogenannten Bächgäßle,

Wiesen:

die Hälfte an 1 Mrg. $1\frac{1}{2}$ Brtl. 7 Rthn.
bei dem sogenannten Bächgäßle,

$1\frac{1}{2}$ Brtl. 14 Rthn. im Förtelthal,

1 Mrg. 4' allda,

Bau- und Mäheseid:

6 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. 10 Rthn., der Hausacker,

3 Mrg. 1 Brtl. allda,

1 Mrg. 1 Brtl. 15 Rthn. allda,

2 Mrg. 3 Brtl. im Zweifelderle,
2 Mrg. im Dickacker,

Gebannte Egarten:

1½ Brtl. 16 Rthn. am Zweienacker,
die Hälfte an 3 Mrg. im untern Dick,
3 Mrg. 2 Rthn. 12' in den zweien Aekern.

Wald:

3 Mrg. ½ Brtl. 9 Rthn. im Dickwald,
13 Mrg. 3 Brtl. 9 Rthn. allda.

Den 25. Januar 1850.

Gemeinderath.

Engelsbrand.

**Heu-, Stroh-, Rube-, Rinder-,
Schafe-, Schweine- & Geißen-Verkauf.**

298 Centner Heu, 205 Bunde Roggen-
und Haberstroh, 5 Rube, 4 Kalbrinder, 2
Schafe, 1 Schwein und 7 Geißen werden am

Samstag den 23. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer gegen baare Bezah-
lung im Exekutionswege öffentlich versteigert
werden.

Den 25. Januar 1850.

Gemeinderath.

A. A.

Schultheissenamt.

Bäuerle, A. B.

Privatnachrichten.

Schwann.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Frau Wittwe des verstorbenen Herrn
Revierförsters Sindlinger in Schwann wird
am Donnerstag den 31. Januar und den da-
rauffolgenden Tagen eine Versteigerung abhal-
ten, wobei vorkommt:

Mannskleider, Weißzeug, Pferdegeschirr,
Sättel und Zaum, 1 Bernerwägele, Ge-
wehr und Waffen, nebst sonstigem gemei-
nen Hausrath, 1 Pferd.

Wildebad.

2 ausgezeichnete dreijochige Fuhrschlit-
ten à 10 fl. hat zu verkaufen.

Wagner Eitel.

Neuenbürg.

Am nächsten Donnerstag den 31. Januar

CASINO

im Gasthof zur Krone.

Anfang Abends 7 Uhr.

Neuenbürg.

Eine Kunstheerdplatte nebst 3 eisernen
Kunsthäfen sind billig zu verkaufen. Wo, sagt
die Redaktion.

Neuenbürg.

Berlorner Hund.

Am letztvergangenen Mittwoch hat sich von
Schwann aus ein großer rauhaariger schwarzer
Hund, mit Federnuthe, weißer Brust und 4
weißen Pfoten, mit messinginem Halsband wo-
rauf mein Name geschrieben steht, verlaufen.

Derjenige, welcher gegenwärtig im Besitz
desselben ist, wird gebeten, ihn gegen Ersaz der
Fütterungskosten und angemessene Belohnung im
Bären in Neuenbürg abzugeben.

Den 27. Januar 1850.

Umgebungs-Commissär

Silber.

Neuenbürg.

Geld-Gesuche.

Nachstehende Posten werden je gegen gute
zweifache Versicherung in Haus und Gütern
sogleich aufzunehmen gesucht:

250 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus
und Acker.

500 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus
und größtentheils Gütern.

300 fl. nach Waldrennach; Vers. in Haus
und Gütern.

600 fl. nach Feldrennach.

Die Herren Kapitalisten und Pfleger, welche
einen oder den andern dieser Posten darzuleihen
geneigt sind, ersuche ich um bald gefällige Mit-
theilung.

Buchdrucker Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Den 1. März d. J. wird in sämtlichen
Oberamtsbezirken, Behufs der Rekrutenaus-
hebung vom Jahr 1850, das Loos gezogen.
Sodann wird vom 4. bis zum 20. März in
den verschiedenen Oberamtsbezirken die Mus-
terung vorgenommen werden. (In Neuenbürg
ist diese am 18. März.)

Ulm. Der letzte Pferdemarkt war der leb-
hafteste seit vielen Jahren. Besonders junge
Pferde von 3 — 4 Jahren waren sehr gesucht
für — die französische Armee.

Preußen.

Berlin, 25. Januar. In der heutigen
Sizung genehmigte die zweite Kammer die Vor-

lage in Betreff der Einverleibung der hohen-zollernschen Fürstenthümer.

Österreich.

Aus Wien hören wir, daß man im Ministerium damit umging, eine Note an die Bundeskommissarien in Frankfurt zu erlassen, um die angestrebte Zollvereinigung officiell zu betreiben. (A. 3.)

Bayern.

München, 23. Jan. Seit zwei Tagen ist ein Gerücht hier allgemein verbreitet, nach welchem Hr. v. d. Pfordten seine in Betreff der deutschen Frage gegebene Verheißung aus dem September, daß fortan die Thatsachen sprechen müssen, im Begriff seyn soll, vor ganz Deutschland zu bewahrheiten. Er gedenke gelegentlich der Beantwortung der Fürst Wallerstein'schen Interpellation sich und seinen Mitministern, oder um es geeigneter auszudrücken, er gedenke der bayerischen Politik einen Triumph zu bereiten, um welche sie die Diplomatie an der Spree beneiden werde. Es sey nämlich die große Aufgabe gelöst, Österreich wieder hereinzuziehen in den deutschen Staatenbund und es für eine thätige Theilnahme an dem Konstituierungswerke zu gewinnen, und zwar in einer solchen Weise gelöst, daß gleichzeitig nicht bloß die Königreiche Württemberg, Hannover und Sachsen dem Südwestbunde beigetreten seyen, sondern daß sogar dieser Südwestbund selbst wieder sich aufzulösen und durch den Zutritt Preußens mit seinen Verbündeten zum großen Deutschland auszudehnen im Begriff sey. (Die „Württemberg. Zeitg.“, welche diesen Artikel aus der „F. D. V. A. Z.“ mittheilt, schaltet hierüber die Bemerk. ein: „Ein etwas sonderbarer Entwicklungsprozeß, an den wir nicht glauben können, bis wir ihn mehr in der Nähe sehen dürfen.“) Kurz es sey diese große, noch vor wenigen Wochen von dem Einen verachtete und von dem Andern wenigstens für den Augenblick als unerreichbar erklärte Aufgabe in diesem Augenblick erreicht, erreicht durch das redliche und unermüdlige Streben der bayerischen Regierung, erreicht mit einem Worte durch das, was man im Fall der Bestätigung noch die bayerische Politik vom Jahr 1846 nennen werde, auch wenn schon lange keiner der Männer mehr lebe, die sie zum Wohl Bayerns und Deutschlands ins Leben gerufen!

Ausland.

Frankreich.

Paris. General Rybinski, der letzte Oberbefehlshaber des polnischen Heeres im Unabhängigkeitskriege, ist in Paris verschieden.

Einige Journale theilen mit, daß Herr Guizot als Candidat für einen Sitz der Nationalversammlung für das Charente-Departement aufgetreten ist.

Im Conferenzsaale der Nationalversammlung wurde mitgetheilt, daß die neuesten Briefe aus London es bestätigen, daß Louis Philipp sich der besten Gesundheit erfreue. Auch vernehmen wir, daß Louis Philipp in diesen letzten Tagen ein Schreiben an Guizot gerichtet hat, worin er das große Interesse, welches er an den Geschicken Frankreichs nehme, betheuert.

Großbritannien.

London. Die mit reichen Beiträgen der Königin und ihres Gemahls eröffnete Subscription für die im Jahr 1851 stattfindende Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Nationen findet rege Theilnahme. Es sind bereits bedeutende Summen gezeichnet.

Miszellen.

Der Junker und sein Knecht.

(Fortsetzung.)

Gretchen begann schier zu bangen unter dem Getümmel, hing sich fest an des Begleiters Arm, während Bärbel sich des Lärms erfreute, der ihr stumpfes Ohr mit der lang entbehrten Lust für sie vernehmbarer tönte kitzelte und die Ankömmlinge hatten Mühe, noch ein bequemes Plätzchen zu finden, um zu rasten und mit einem frischen Trunk sich zu laben, bis einige Schüler, denen Gotthold bekannt war, zusammenrückend ihnen Raum gaben.

Raum aber hatten sie sich niedergelassen, so trat auch schon der stattliche Junker zu ihnen, den Gretchen seit kurzem so oft unter ihrem Fenster erblickt hatte und den nun zu ihrem Erstaunen ihr Begleiter freundlich und fast demüthig grüßte. „Das ist der Krauskopf“ raunten die Studenten einander zu und waren noch mehr verwundert als Gretchen selber, da der Uß sie vertraulich ansprach und bald darauf bei der Hand nahm um sie zum Reigen zu führen, ohne daß Gotthold auch nur das Geringste dagegen eingewendet hätte, obshon der gelbe Aerger ihm von der Stirn zu lesen war. „Die Jungfer thut's nicht gern und dennoch nimmst du den Schimpf geduldig hin, du, eines Grafen Sohn, so gut wie jener von edlem Herkommen und dazu ein freisamer Jögling der Alma Mater!“ so sprachen sie zu ihm, indem sie ihn bei dem Namen nannten, welchen sein junger Gebieter ihm geliebet.

Gotthold hätte vor Grimm und Scham vergehen mögen, doch schwieg der treue Knecht und wünschte nur im Stillen, in einem schwarzen Kittel einher gehen zu dürfen, doch dabei frei und frank zu seyn wie der Bettelstudent Bertholdus, der eben herzutrat. Den Spott der Schüler, das unruhige Sinnen Gottholds unterbrach da mit einemmal der Schrei, den Gretchen ausstieß, als Ulrich fest sie um die Mitte nahm und ihr einen Kuß zu rauben trachtete.

Gotthold sprang auf. „Also haben wir nicht gewettet!“ schrie er, den Junker zurückstoßend, während die Jungfer sich zur Bärbel flüchtete, welche, bisher versunken im Anschauen der sie umgebenden Herrlichkeiten, mit weit aufgerissenen Augen den ihr unver-

ständlichen Auftritt angaffte. — „Sib Raum!“ herrschte Ulrich dem Knecht zu. — „Laßt ihn mir nicht nah!“ flehte das Mädchen mit erhobenen Händen und dabei die Umstehenden mit schwebenden Augen so beweglich ansehend, wie die Finde blickt, wenn sie, durchbohrt von des Jägers Pfeil, niederstinkt und zurückgewendeten Hauptes die brechenden Lichter der nahenden Meute zukehrt. — „Zurück!“ rief Gotthold abermals und wich und wankte nicht vor dem Zudrängenden, der nun mit einemmal die Stimme erhob und also sprach: „Ich gebiete dir bei meinem höchsten Zorn, mir Raum zu geben, du elender Bube, oder ich werde dir deinen Herrn und Meister zeigen!“

Der Knecht verstummte, statt seiner aber rief einer der Schüler, ob sie solche Schmach über die Tochter ihres Lehrers und über sich selbst wollten ergehen lassen? „Alldieweil dieser da ein Feigling ist,“ sprachen die Andern auf Gotthold deutend, so sizt uns doch das Herz am rechten Fleck und wir wollen dem Krautjunker den Laufpaß schreiben.“

So zückten sie die Wehren, um auf Ulrich einzudringen; in demselben Augenblick zog auch Gotthold den langen Raufdegen, pflanzte sich vor den Junker, der sich ebenfalls bereitete, den Angriff abzuwehren, und rief mit starker Stimme: „Nur heran, wenn ihr fähnen wollt, wie die Klinge eines Feiglings auf Hieb und Stoß euch behagt! Nur heran, meine guten Gefellen!“

Die Studenten stuzten, verwundert ob ihres Mitschülers räthselhaftem Betragen, der gegen seine eigenen Freunde und Genossen so unerwartet des Beleidigers Partei ergriff, und während sie also zauderten, gewannen handfeste Friedensstifter, Bürger und Handwerker, Zeit, sich zwischen die Streitenden zu mischen, den Zank und Hader zu ersticken. Ihrer drei oder vier hatten Ulrich zwischen sich eingeklemmt und redeten ihm gütlich zu; andere verfahren ebenso mit den Schülern, indem sie die Erzürrten einander aus den Augen zu bringen suchten, und wiederum welche hießen Gotthold seine Begleiterinnen von dannen geleiten, was er auch that, ohne inne zu werden, wie.

Die alte Bärbel konnte nicht begreifen, worüber der Tumult entstanden und weshalb sie so schnell den lustigen Plan verließen und warum Gretchen mit gewaltsam zurückgehaltene Thränen so trozig vor sich hinsah, während Gotthold wie vom Blitz gerührt neben ihnen einherschlich und nicht recht zu wissen schien, ob er nicht etwa ganz zurückbleiben solle. Er fühlte, daß die Jungfrau zürnte und hätte sie gern besänftigt, aber die Kehle war ihm wie zugeschnürt und als er es endlich über sich gewann, ein paar müßige Redensarten zu wagen, erhielt er nicht einmal einen Blick zur Antwort, geschweige denn ein Wörlein, bis endlich die Ungeduld seiner Zunge sich bemächtigte und er also herausfuhr: „Welche Schuld mißt mir denn eigentlich die Jungfer an dem ungebührlichen Betragen ihres Liebsten bei?“

Gretchen blieb stehen, schlug die Augen auf, sah den Sprecher mit einem langen Blick an und entgeg-

nete dann langsam: „Meines Liebsten? Von wem sprichst denn der Herr?“ — Dem Gotthold ward schon leichter, als er sie reden hörte und er fuhr fort: Von wem anders soll ich reden, als vom Neuhauser?“ Ein schmerzliches Lächeln überflog des Mädchens Züge, dann ließ es sich auf einen just am Wege stehenden Stein nieder, blickte nochmals empor, und sprach wiederum: „So sage mir doch der Herr um Gottes und aller Heiligten willen, wie er dazu kommt, den Junker für meinen Liebsten zu halten?“ — Da sah mir einer der Weiber krausen Sinn,“ versetzte er; hat die Jungfer nicht den Uß zum Tanz bestellt und nicht gewußt, daß der Magister nur feinetwegen sie von ihrem Vater begehrt?“

(Fortsetzung folgt.)

Kein Wunder, daß der Kaffee, wie die Hausfrau am Haushaltungsgelde spüren wird, theurer wird. Die letzten durstigen Jahre haben alle Vorräthe in Deutschland fast rein aufgezehrt und auf Brasilien und Java ist die letzte Ernte zwar nicht umgeschlagen, aber wenig ergiebig gewesen. In Brasilien wurden im letzten Jahre ungefähr 1,200,000 Säcke geerntet, in jedem der beiden vorhergehenden Jahre 1,800,000 und auf Java sind wenigstens 400,000 Säcke weniger gebaut worden. Allein in diesen beiden Ländern, woher der meiste Kaffee bezogen wird, hat der Ausfall gegen 140 Millionen Pfund betragen.

Interim.

Rein, deutsches Volk, verzage nicht, ob noch so trüb und wir die Zeit, Und spät erst wohl zu Tage bricht der Vollglanz deiner Einigkeit: Die „veste Burg“, die lieb und traut einst brüderlich uns All vereint, Wird nicht in einem Leuz gebaut, wie wir so hoffnungsfest vermeint. Fruchtlos der Herbst entschwand; es schleicht der greise Winter hinter ihm, Und seine starre Hand, sie reicht nothdürftig uns ein Interim! Ein wältsches Wort, ein hohler Schall! Dieß es doch lieber „Zwischenthum!“ Es brächte noch im schlimmsten Fall der — deutschen Reinsprach frischen Ruhm. A. Schnezler.

Witterung im Monat Februar

nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 6. trüb, Regen, Nebel und Wind, den 8. hell und ziemlich kalt, den 9. bis 13. trüb, Regen und Schnee, den 13. bis 16. hell und kalt, den 18. Regen und Schnee, den 19. und 20. kalter Wind, den 22. bis 26. hell, früh kalt mit Eis, Nachts kalter Regen, den 29. rauh und kalt.

Der Charakter dieses Jahrs ist mehr feucht, als trocken und ziemlich warm, auch schwül.

Der Frühling tritt nach den Vermuthungen der Alten etwas spät ein, doch gemäßig und allen Früchten angemessen.

Auflösung des Räthfels in No. 6.

Der Kavallerist an der Krücke.